CLVIII.

Hans Schlegler verkauft dem Burggrafen Friedrich seine Dörfer Meyerhof und Almbranz.

19. November 1369.

Ich Hans Slegler bekenn öffenlich mit disem briefe, für mich vnd alle mein Erbn, daz ich recht vnd redlich, mit guter vorbetrahtung vnd Rate meiner freund, han verkauft vnd ze kauffen gebn mit kraft dicz briefes dem hochgeborn fürsten vnd meinem genedigen herren, *grafen Friderich Burcgrafen ze Nürnberg,* allen seinen Erben vnd nachkomen ewiclichn meinen dörffer *Meyerhofes* vnd *Albrantz,* Vnd waz zů denselben zweyen dörffern gehört, mit zinsen, gůlten, Eren, dinsten, Rechten, gerichten, zehenden, weisoten, fronen, hölczern, wassern, Ekkern, wisen, wunen vnd weide, besuht vnd vnbesuht, klein vnd gross, wo daz gelegn oder wie ez genant ist, nicht aůzgenumen, waz ich da han, als ich vnd mein fordern die herbraht habn on geuerd, vmb Dreuzehenhundert vnd siben vnd sechczig pfunt heller: Also, daz ich vnd mein Erben, noch yemand von vnseren wegen darnach nimmermer gesprechn schullen, noch keinerlei forderung, noch ansprach in dehein weise darnach gehabn, noch gewinnen on alles geuerd. Ez schol auch mein egenant herre, sein Erben vnd nachkomen die egenanten dörffer vnd gůt ewiclich beseczen vnd entseczen, niezen vnd innehaben, als anderen iren eygen gůt, on hindernůsse vnd on geuerd. Auch schol ich vnd mein Erben den egenanten meinen herren vnd sein erbn der dörffer vnd gůte weren, vertigen vnd vertreten an aller stat, do si in ansprůch wůrden, als oft des not tut, da man reht nemen wil, als lehns reht nach des landes siten, reht vnd gewonheit on geuerd. Auch habe ich den egenanten meinen herren mit dem lehn geweiset an daz heilige Reiche, da von daz dorff *Meyerhofe* mit seinen zůgehorung zu lehn get, Vnd mit dem *Albrancz,* mit dem daz dor zů gehört, an meinen herren von Babenberg, von dem daz zů lehen get. Vnd wo ich vnd meine erben im oder seinen erben die egenanten dörffer vnd gůte mit irn zůgehorungen nicht vertigeten oder vertreten, als vorgeschriben stet, So hat er, sein erben oder Amptleute, gewalt, die hernachgeschriben mein bůrgen mannen ze leistenn. Vnd wenn die von in oder iren boten gemant werden, so schol einer die leistung auf den andern nicht verziehen, sunder si schullen alle vnuerzogenlich einfarn vnd leisten, ir ieclicher mit einem knehte vnd mit einem pferd, ze offenn wirten ze kulmnach in der stat, als lang, vncz in der bruch genczlich aůzgerichtet wirt, dar vmb si dann

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gemant haben on geuerd. Gieng auch der burgen deheiner abe, oder füre von dem lande, als oft daz gescheh, so schol ich ie einen andern als guten setzen, an des abgegangen stat, dar nach als ich des gemanet wird in dem nehsten monade, oder die andern beliben bůrgen gemant schullen leisten, als vorgeschriben stet, als lang biz daz geschiht. Vnd sein daz die bůrgen: Hern Heinrich vnd her Ott gebruder die Wolfstrigel, Albreht von Meingesreut mein swager. Vnd des zů vrkund vnd ewiger vestikeit gib ich disen brieff, besigelten mit meinem vnd mit der vorgenanten bůrgen anhangenden Insigeln. Der geben ist nach vnsers herren gebůrtt dreuzehnhundert Jare in dem Newnden vnd Sechtzigstem iare, an sant Elizabethen tak.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Meyerhof* und *Altabrunz* im Königl. Bairischen Landger. Münchberg.

CLIX.

Kaiser Carl befiehlt der Stadt Rothenburg, die Reichssteuer an den Burggrafen zu zahlen.

7. Januar 1370.

Wir Karl von gots gnaden Romischer Keiser, czu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig czu Beheim, Embieten dem Burgermeister vnd dem Rate gemeinlich der Stat czu Nuremberg, vnsern vnd des Reichs lieben getrewen, vnsir gnade vnd allez gut. Lieben getrewen, wir heiszen vnd gebieten uch ernstlich vnd vesteclich, daz ir dem Edlen *Friderich Burggrauen von Nuremberg*, vnserm lieben Sweher vnd getrewen, odir wen er dorzu schicket, vnd niemand andirs, vnuerzogenlich reichet vnd gebet soliche Steůr, als ir vns ierlich schuldig seit czu geben, vnd in der masze als in den Quit brieuen begriffen ist, die wir im doruber geben haben, wenn, wo ir des nicht endetet, so haben wir im erlaubet, daz er uch vnd ewer gut vffhalten mag alslang, vncz daz er der Steure von uch genczlich vnd gar bezalet wert. Geben zu Prage, an dem nehsten Mantage nach dem Obristen tage, vnsirr Reiche in dem vier vnd czwenczigisten vnd des keisertums in dem funfczenden Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf